

»INSEK Luckenwalde 2030«

Klausurtagung der Luckenwalder Stadtverordneten am 24. Juni 2016; 18:00 bis 21:00 Uhr

Zusammenfassende Darstellung der Diskussionsbeiträge

Nr.	Wer	Frage Kommentar Anregung	Antwort Reaktion	Relevanz INSEK
1	Herr Petke	Bis wann Rückmeldung	Bis 30.05.16	nein
2	Bisherige Ausschüsse	Städtebauliche Kalkulation, Zeile 96: Was verbirgt sich hinter „Neugestaltung Handwerkpark“?	Es handelt sich um das zwischen Mühlenstraße und Nuthe gelegene Grundstück gegenüber der Polizei, das vor dem Abriss mit dem roten Haus bebaut war. Diese Fläche soll in Fortsetzung der Nuthe-Promenade gestaltet werden. Namensbezeichnung ist falsch, ebenso die Zuordnung in die Kategorie „Stadtqualität sichern...“ Siehe Abwägung	ja
3		Brachflächen, Fabrikruienen unter Schwächen unzureichend ausgeführt	Siehe Nr. 30	ja
4		Ortsteile	Bei „Stadtqualität“ S. 3 Teil 2 und im räumlichen Leitbild S. 7 ausreichend aufgeführt	nein
5		Überschwemmungsgebiete	Bereits 1990 wurden die Gebiete festgesetzt und es erfolgt z.Zt. eine Überprüfung/Überarbeitung durch das Land. Zwei konkrete wasserbauliche Maßnahmen sollen umgesetzt werden (Kleinbahndamm Kolzenburg, Abflusssteuerung). Ein hydrologisches Gutachten soll im Anschluss erarbeitet werden um ggf. weitere Maßnahmen zu ermitteln (z.B. Maßnahmen zur Freihaltung Abflussquerschnitte, Umgestaltung vorhandener Flächen Mulden- oder Mulden-Rigolen-Systeme, Gräbenunterhaltung,...) Siehe Abwägung	ja
6		Welches Ergänzungsangebot im EFH-Segment unter Maßnahmen und Projekte S. 27 Teil 2 ist mit Beelitzer Str. und Gewerbehof gemeint?	Hier handelt es sich um einen redaktionellen Fehler. Gemeint ist der Bebauungsplan Nr.40 /2015 Blockinnenbereich Beelitzer Straße. Der Gewerbehof soll hier auch der Erschließung dienen und wurde deshalb mit aufgezählt. Siehe Abwägung	ja
7		Krankenhaus: Der noch ausstehende 3. Bauabschnitt sollte auch von der Stadt eingefordert werden	Wird aufgenommen Siehe Abwägung	ja

Nr.	Wer	Frage Kommentar Anregung	Antwort Reaktion	Relevanz INSEK
8		Freibad Elsthal	Ist in Zeile 371 der Städtebaulichen Kalkulation enthalten	nein
9	Frau Dr. Migulla	Frage nach Meliorationsgräben	Verweis auf hydraulische Berechnungen Land Siehe Abwägung zu Nr. 5	ja
10	Herr Akuloff	Widersprüchlichkeit zwischen geplanter Marktberreinigung durch Rückbau von Wohnraum und den geplanten Neubauvorhaben - Seite 57 Teil 1	Es handelt sich bei den Rückbauvorhaben vorrangig um eine „überlegte“ Bestandsreduktion zur Marktberreinigung durch den Abbau von Angebotsüberhängen von „Standard“-WE im Plattenbau und von dauerhaft nicht mehr marktgängigen Altbauten. Die Konkretisierungen müssen durch die Fortschreibung des Stadtumbaukonzeptes erfolgen.(siehe S. 57 Teil 1 Handlungsbedarfe fünfter Anstrich) Siehe Abwägung	ja
11	Herr M. Thier	Lässt/schafft die Wohnungsmarktstrategie genügend Raum für ein bedarfsgerechtes und sozialverträgliches Angebot, insbesondere bei der geplanten Anpassung des Bestandes im Bereich „Burg“?	Hr. Mann dankt für Hinweis und verweist auf Programm Soziale Stadt Der ausgewiesene Schwerpunktraum 2 (S. 58 Teil 1) steht für dieses bedarfsgerechte und sozialverträgliche Angebot zur Verfügung. Bisher insbesondere der „DDR-Plattenbau“ an der „Burg“ und im „Weichpfehl“. Bei den Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, insbesondere im Teilraum „Burg“, ist eine bedarfs- und generationsgerechte Bestandsanpassung („generationsgerecht“ schließt eine „senioren- bzw. altersgerechte „Bestandsanpassung“ mit ein) so vorzunehmen, dass „einkommensschwächere“ Einwohner hier Angebote finden. Bei der in der Zwischenzeit fortgeschriebenen Entwicklungskonzeption zur „Sozialen Stadt“ wurde auch das „Volltuchgebiet“ dem Schwerpunktraum 2 zugeschrieben. Die Bereiche „Burg“ und „Volltuch“ sollen zukünftig über das Programm der „Sozialen Stadt“ vorrangig unterstützt werden. Siehe Abwägung	ja
12	Frau Redlhammer-Raback	Ungenutzte Brachflächen - Landmanagement	Temporäre Nutzungen möglich und gewünscht	nein
13	Herr Gruschka	Zielszenario mit Szenarienfelder?	Zielszenario steckt Ziele Überprüfung im Rahmen jährlicher Berichte und im Rahmen INSEK-Fortschreibung (ca. alle 5 Jahre) --> ggf. Nachjustierung Zielsetzung siehe auch Nr. 381 der städtebaulichen Kalkulation	nein
14	Frau Dr. Migulla	Prognose Flüchtlingszahlen fehlt	Prognose seriös nicht machbar Bislang zunächst „Dach über den Kopf“	nein

Nr.	Wer	Frage Kommentar Anregung	Antwort Reaktion	Relevanz INSEK
			Perspektivisch „Integration“ im Fokus	
15	Herr Bärmann	Begrüßt Ausweitung Stadtmarketing von Innenstadt auf Gesamtstadt; Angebot von Potenzialflächen Wohnen für's Marketing – u. a. Röthegraben?	Hinweis Hr. Mann auf diverse bestehende Flächenpotenziale (Neuausweisung Röthegraben aktuell kein Thema) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Färberweg (Aufstellungsbeschluss B-Plan) ▪ Fläche hinter Polizei ▪ 87 Baulücken (Luckenwalder mit Kampagne) ▪ In Ortsteilen 	nein
16	Herr Swik	Analyse / Zusammenstellung Gesundheit gut Im Marketing LUK als Gesundheitsstadt vermarkten Wohnangebote für Azubis Erreichbarkeit der Infrastrukturen wichtig	Bei der Frage „Wie Marketing aufgezogen wird“, besteht in Verwaltung Unsicherheit Grundsatz: erst Angebot, dann vermarkten Vermeidung enttäuschter Erwartungen wichtig	nein
17	Herr Akuloff	S. 154, Teil 1, 1. Spiegelstrich: Die Formulierung „Aufgrund des hohen Altersdurchschnitts ist mit Versorgungslücken in der medizinischen Versorgung zu rechnen“ wird als abschreckend kritisiert	Wird überarbeitet Siehe Abwägung	ja
18	Frau Redlhammer-Raback	„Prioritäten setzen, heißt verzichten“ müssen Bürgerinnen und Bürger tragen	Maßnahmen werden innerhalb der Stadtverordnetenversammlung mit entsprechender Bürgerbeteiligung abgestimmt und festgelegt.	nein
19	Herr Pohle	Gutes Konzept – jetzt diskutieren, wie umsetzen; Dreh- und Angelpunkt ist „Wohnen“ Frage nach Bebaubarkeit von Brachflächen in Folge von Rückbau	Rückbaugrundstücke können mit niedrigerer Nutzung überbaut werden; 25 Jahre Bindungsfrist, die städtebauliche Gesamtkonzeption muss der neuen Nutzungsabsicht entsprechen.	nein
20		Zur Ankurbelung einer positiven Einwohnerentwicklung ist über eine „Zuzugsprämie“ nachzudenken.	Zuzugsprämien/Begrüßungsgeld werden in einigen Hochschulstädten gezahlt, um Studenten zu ermuntern, sich mit Hauptwohnsitz in ihrer Unistadt anzumelden, was wiederum die Einwohnerbilanz verbessert. Üblich sind Einmalzahlungen zwischen 50 bis 270 EUR. Um Menschen für einen tatsächlichen Umzug nach Luckenwalde zu motivieren, die diese Stadt bisher noch nicht auf dem Schirm hatten, werden wohl weitaus höhere Beträge nötig sein. Zu bedenken ist auch, dass Einheimische, die ihrer Stadt ohne pekuniären Anreiz die Treue gehalten haben, die Umzugsprämie als ungerecht empfinden könnten. Siehe Abwägung	ja
21	Herr Wessel	Ist Caravan-Stellplatz Mozartplatz der richtige Standort? Nicht eher Elsthal	Wurde aus INSEK 2020 übernommen und bleibt einer weiteren Prüfung des Bedarfes vorbehalten.	nein

Nr.	Wer	Frage Kommentar Anregung	Antwort Reaktion	Relevanz INSEK
			Elsthal war/ist wirtschaftlich nicht zu realisieren	
22	Herr Krüger	Hoher Stellenwert der Sicherung der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sollte unterstrichen werden.	Wird aufgegriffen Siehe Abwägung	Ja
23		Es fehlen Aussagen zu Landwirtschaft bzw. zu den landwirtschaftlichen Flächen?	Der rechtskräftige Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Luckenwalde wird als hoheitliche Äußerung eigener Art verstanden, hier hat sich die Stadtverordnetenversammlung durch Beschlussfassungen festgelegt. Sämtliche öffentliche Planungsträger, die an der Aufstellung des FNP beteiligt gewesen sind, unterliegen einer Anpassungspflicht, d.h. für die Stadt, dass sie nicht nur Bebauungspläne aus dem FNP entwickeln muss, sondern dass auch städtebauliche Konzepte nicht im Widerspruch zum FNP aufzustellen sind. Eine Abweichung zu den Festsetzungen des FNP ist im INSEK nicht geplant. Damit der Bereich der landwirtschaftlichen Belange im INSEK Berücksichtigung findet, könnten jedoch unterstützende Ergänzungen erfolgen. Siehe Abwägung	ja
24		Vorschlag Bauern-/Frishemarkt zur Unterstützung der Erzeuger in LUK und Umland	Bereits in geltender Marktsatzung enthalten. Siehe Abwägung zu Nr. 23	nein
25	Herr M. Thier	Kleingärtner nicht vergessen; Kleingärten unter Schutz stellen	Kleingartenanlagen sind im FNP dargestellt, eine weitere Sicherung ist nicht notwendig.	nein
26	Frau Dr. Migulla	Was verbirgt sich hinter „Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum“? (Nr. 39 in Städtebaulicher Kalkulation	Alle Maßnahmen zum Abbau von Barrieren für Menschen mit Handicap	nein
27	Frau Redlhammer-Raback	Angesichts steigender Mieten bei Sanierung von Altbausubstanz wird angeregt, Infoblatt zu Fördermöglichkeiten für Investoren zu erstellen	Hinweis auf das bestehende umfangreiche Informationsangebot <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen der ILB ▪ Beratungsangebote Stadtverwaltung ▪ KiQ-Altbaubüro mit Beratungsangebot für Hauseigentümer und Investoren 	nein
28	Herr Neumann	Es fehlt eine Aussage dazu, wie sich die Stadt die Zukunft des Biotechnologieparks vorstellt, wenn sich der Eigentümer Landkreis zurückzieht.	Siehe Abwägung	ja
29		Unter Punkt 2 der städtebaulichen Kalkulation „Stadtqualität sichern, erhalten und ausbauen“ stehen jede Menge Einzeladressen. Was soll da konkret passieren?	Sind die Maßnahmen die bereits über die Umsetzungspläne der unterschiedlichen Städtebauförderprogramme herausgearbeitet worden sind. Eine Konkretisierung erfolgt zu den Jeweiligen Beratungen in den Ausschüssen und zur Haushaltsplanbefassung.	nein

Nr.	Wer	Frage Kommentar Anregung	Antwort Reaktion	Relevanz INSEK
30	Herr Neumann	Industriebrachen, die das Stadtbild in etlichen Bereichen verschandeln und die durch zunehmenden Verfall mehr und mehr auch zu einer Gefahr werden, müssen im INSEK ausdrücklich als Problem und Entwicklungshemmnis aufgenommen werden; ebenso das Aufzeigen eines Lösungsansatzes und/oder die Verdeutlichung eines Unterstützungsbedarfs	Es gibt aktuell kein Förderprogramm, welches für die Sanierung / Inwertsetzung dieser Immobilien genutzt werden kann (Förderung von Rückbau, Altlastensanierung, Aufwertung). Oft fehlt es auch an der notwendigen Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer. Siehe Abwägung	ja
31	Herr Swik	Zum Tierpark wird eine Situationsbeschreibung abgegeben, jedoch fehlen Aussagen zum weiteren Betrieb und zum Umgang von bestehenden Defiziten.	Innerhalb der Abstimmungen zur Sozialen Stadt fanden auch Gespräche und Maßnahmenermittlungen statt. Siehe Abwägung	ja